



Mittelddeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Bestag: Mittelddeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (Saale), 6a, Marktstraße 27. Die „Nationalzeitung“ erscheint wöchentlich fünfmal, an den Sonntagen außer an den Feiertagen. Preis pro Nummer 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 60 Pf., jährlich 120 Pf. (Postgebühren). Adressänderungen sind zu jeder Zeit möglich. 42 Hg. Südweststraße, 40000 Halle (Saale), 0,60 BSW.

Sperrkreisbestimmungen überall im Gau. Belegpreis 25 Pf. Die „Nationalzeitung“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Verbände der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Reichsverbände für unbesetzt und unbesetzt. Einzelne Beiträge sind keine Gewähr übernommen. — G. 2111, 10. August 1938, Halle (Saale), Belegpreis 47. Fernruf 270331.

Göring begrüßte Balbo im Fliegerhorst Staaten

Der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen Gast des deutschen Generalfeldmarschalls und Luftfahrtministers

Berlin, 9. August. Am Dienstagmorgen um 17.20 Uhr landete der Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen, Italo Balbo, von Tripolis kommend, im Fliegerhorst Staaten, wo er von Generalfeldmarschall Göring auf das herzlichste begrüßt wurde.

Der Generalfeldmarschall begab sich nach der Begrüßung mit seinem Gast zum Hotel „Reichshof“. Am Abend gab der Generalfeldmarschall seinem italienischen Gast einen Empfang.



Unser Bild zeigt Luftmarschall Italo Balbo und seinen Gastgeber Generalfeldmarschall Hermann Göring in ihrem Wagen kurz vor der Abfahrt vom Flugplatz Staaten nach der Reichshauptstadt.

Ein neuer Tscheden-Weberfall

Henlein: Bereinigung nur durch grundsätzliche Lösung möglich

Prag, 9. August. In der Nacht vom 7. zum 8. August wurde, wie jetzt zuverlässig bekannt wird, das Mitglied der Sudetendeutschen Partei Joseph Wiesner in sich im Bezirk Hofau in Wehrmacht mit dem Messer überfallen. Wiesner erhielt vier Messerstiche. Das Mitglied der Sudetendeutschen Partei Wagner wurde dem Verhafteten zur Hilfe und wurde durch einen fürchterlichen Stich mit einem Schlagring schwer im Gesicht verletzt.

Die Folgen der deutschfeindlichen Hehe haben derzeitige Ausmaße angenommen und einen Zustand der hemmungsloser Unzufriedenheit geschaffen, daß eine Bereinigung dieser Lage nur durch eine grundsätzliche Lösung, keinesfalls aber durch Teilmaßnahmen möglich ist.

Luftmarschall und Generalgouverneur

Als Benito Mussolini am 28. Oktober 1922 an der Spitze seiner Schwarzhemden in die Ewige Stadt einzog, marschierte an seiner Seite ein 23jähriger Mann, einer der vier Quadranten des bewundernswürdigen Marsches auf Rom: Italo Balbo. In dieser Stunde füllte die Welt über das zukünftige Schicksal Italiens. Sie endete mit der Wädertreibung des Faschismus.

Als Benito Mussolini am 28. Oktober 1922 an der Spitze seiner Schwarzhemden in die Ewige Stadt einzog, meldete sich Italo als Freiwilliger. Man hätte den damals 14jährigen Jüngling zurückgewiesen, aber Balbo, nach seinem Alter befragt, erklärte unerschrocken: „Zwanzig Jahre.“ Und wieder wurde er Journalist, betätigte sich als republikanischer Volksredner und betrieb nebenbei in Ferrara wissenschaftliche Studien. Im Weltkrieg zeichnete sich Balbo zunächst als Alpenjäger, dann als Flieger aus; nicht weniger als drei Tapferkeitsmedaillen zeugen für sein draconisches Kampferstum. Während des Krieges, im Jahre 1915, führte ihn auch der Zufall zum ersten Male mit Mussolini zusammen.

Terror in Palästina nimmt zu

Wieder tötet Tote innerhalb von 24 Stunden

Jerusalem, 9. August. (Eig. Meld.) Der englische Oberkommissar für Palästina richtete am Montagabend einen Rundfunkappell an die Bevölkerung Palästinas, in dem er sie zum Frieden aufrief. Trotz dieses Appells des hohen Kommissars an die kämpfenden Parteien in Palästina, die Feindseligkeiten einzustellen, fanden erneut verschiedene schwere Terrorakte statt. Innerhalb der letzten 24 Stunden sind fünf Personen bei Anschlüssen ums Leben gekommen.

Strassen Jerusalems erschaffen. Auch in Gaza und Tel Aviv hat sich die Spannung wieder erhöht, nachdem heute an der Grenze der beiden Städte eine Bombe zur Explosion gebracht wurde. Ein jüdisches Kind wurde dabei durch Splitter leicht verletzt. In dem gleichen Gebiet wurden auf einem Strober von unheimlichen Tieren Schiffe abgeben, die ebenfalls zu leichten Verletzungen führten. Das nach dem Bombenanschlag in Tiberias verhängte Ausgehverbot ist von den Behörden verlängert worden, da noch keine Beseitigung der Lage eingetreten ist. Man erwartet, daß jetzt nach dem Besuch des britischen Kolonialministers Mac Donald neue schärfere Maßnahmen gegen den Terror zur Anwendung kommen werden.

Luftmarschall und Generalgouverneur

Als Benito Mussolini am 28. Oktober 1922 an der Spitze seiner Schwarzhemden in die Ewige Stadt einzog, marschierte an seiner Seite ein 23jähriger Mann, einer der vier Quadranten des bewundernswürdigen Marsches auf Rom: Italo Balbo. In dieser Stunde füllte die Welt über das zukünftige Schicksal Italiens. Sie endete mit der Wädertreibung des Faschismus.

Troch seines jugendlichen Alters gehörte Balbo, der als Generalfeldmarschall der Schwarzhemden die verantwortungsvolle, aber auch stolze Aufgabe des Marsches auf Rom zu erfüllen hatte, zu den ältesten Gefährten des Duce. Aus dem heißblütigen Abenteuer- und tollkühnen Draufgänger hatte sich in den Jahren des Kampfes um die Gewinnung des italienischen Volkes für die faschistische Idee eine hervorragende Führerpersönlichkeit entwickelt, in der sich Mut und Entschlossenheit mit Weisheit und Verantwortungsbewußtsein vereinten, die sich ebenso durch soldatische Disziplin wie organisatorisches Genie auszeichnete.



ment, der 'Arma azzurra', der 'Blauen Waffe' Italiens, die heute nach Stärke, Wehrfähigkeit und technischer Vervollständigung zu den besten der Welt gehört...

Waren hingegen die Epitaphentümer früher nur Giebelsteinen für die Toten, zeigte sich heute zum ersten Male eine feine, künstlerische Gestaltung...

Als der Duce im Zuge einer 'Wachschliffung' innerhalb der italienischen Regierung 1933 das Luftfahrtministerium selbst übernahm, erhielt Marschal Balbo eine nicht minder schwere und verantwortungsvolle Aufgabe...

Balbo Balbo leitete auch als Generalgouverneur von Libyen ganze Arbeit. Aus einer trockenen, verarmten, unfruchtbaren und dünn besiedelten Kolonie entwickelte er das 'vierte Ufer'...

In 15 Stunden 14 Minuten von New York nach Horta

Berlin, 9. August. Im Rahmen der Nordatlantischen Flugüberquerung der Deutschen Luftflotte flog das Flugzeug der AMLE 'Nordmeer' unter Führung von Flugkapitän Blumenthal am Dienstag wiederum von New York nach Horta auf den Azoren...

Wir müssen uns das sehr dunkel und verdingnisvolle Vordell abgewöhnen, als ob die Unkehr zur Unkehrlichkeit, zur Natur Rücksicht bediene...

Der deutsche Rundfunk will „eine Mittellinie“

Die Jahresversammlung der Rundfunkkammer bei der diesjährigen Jahresversammlung des deutschen Rundfunks, die am Dienstag im Sitzungssaal der Reichspost stattfand...

Es kommt darauf an, so führte Glasmeyer aus, daß die Grundhaltung des Rundfunks nationalsozialistisch ist, das heißt, daß auch die leitende Verwaltungsmacht von diesem Gedanken aus zu wirken ist...

Au seine maßgeblichen Mitarbeiter riefte Präsident Glasmeyer den dringenden Appell, nicht vor den Schwächen, vor den Fehlern und Mängeln zurückzuschlagen...

Blücher an der Schangfeng-Front

Der rote Oberkommandierende leitet die Operationen selbst

Tokio, 9. August. Marschal Blücher, der Oberkommandierende der roten Genossenarmee, ist in dem sowjetrussischen Clappenort Nokoltsch eingetroffen...

Das japanische Kriegsministerium gibt bekannt, daß Dienstag mittag zwei sowjetische sowjetrussische Artillerie unter Einfluß von leichter und schwerer Artillerie die japanischen Stellungen bei Schangfeng, etwa 15 Kilometer nördlich von Schangfeng, angegriffen haben...

Am Dienstagmorgens trafen, wie aus Moskau gemeldet wird, der erste Stützpunkt der japanischen Volksmacht in Moskau, Wajafama, im Moskauer Außenkommissariat vor...

Gerüchte um Chamberlains Rückkehr nach London

London, 9. August. (Eig. Meld.) Die plötzliche Rückkehr Chamberlains nach London hat zu einer wahren Sturmflut von Gerüchten geführt...

Ein anderes Gerücht besagt, daß Chamberlain mit der Wiederöffnung der Pressekonferenz in der Hoffnung umwahren würde, zu einer vorläufigen Annahme des Planes über den Abtransport der ausländischen Freiwilligen zu bewegen...

Geheimrat Prof. Leo Frobenius gestorben

Der bekannte Afrikanist Prof. Leo Frobenius ist am Dienstagmorgens in Biangolo am Lago Maggiore plötzlich gestorben...

Leo Frobenius wurde am 29. Juni 1873 in Berlin geboren. Seit 1898 an den Kaiserlichen Museen von Bremen, Leipzig und Berlin tätig...

Im Verlauf der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Reichsintendanten Glasmeyer nahm der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Riegler, das Wort...

Riegler kam dann kurz auf die Gegenwart zu sprechen. In allen Gewissen des Reiches seien Tage der deutschen Rundfunks im Rahmen der Gesamtentwicklung einer fähigen Einrichtung geworden...

Sudendeutscher Schrift bei Lord Runciman

Prag, 9. August. (Eig. Meld.) Der Vorkausausch der Sudendeutschen Partei überließ gestern Abend Lord Runciman einen in englischer Sprache verfaßten Bericht über die politischen Zustände hier...

Im einzelnen werden angeführt: 1. Ermordung des Mitglieds der SDP Partei bei Hartmann; 2. Befreiung einer ganzen Reihe von Sudendeutschen in den Schlägereien mit Kommunisten bei Saaz; 3. Tschedjische Soldaten (Schleier bei Mittel-Langenua) auf sudendeutsche Bauern; 4. deutschem Motorabfahrer werden in Tscheden die Kleider von Leibe gerissen; 5. sudendeutscher Schüler wird von Tscheden gefoltert; 6. mehrere Zwischenfälle von geringerer Bedeutung.

Das Tschedo-Sowjetische Präsidium berichtet über die Mission Lord Runciman eine Meldung, nach der Lord Runciman am Dienstag die verschiedenen ihm vorgelegten Dokumente in den Vorhänden der tschechoslowakischen Regierung publiziert...

Kom: „Barcelona betrifft Unteruchungs-Ansich“

Kom, 9. August. (Eig. Meld.) Die Tatsache, daß Frankreich sich kein Gewissen daraus macht, zugunsten Sowjetpatriens zu intervenieren, indem es dauernd Freiwillige über die Spaniensengrenze läßt, hat in Italien eine ungeheure Erregung hervorgerufen...

Die nationalspanische Luftwaffe hat am Dienstag eine rege Tätigkeit entfaltet und heftigstenfalls Kriegsflugzeuge sowie fraglich wichtige Anlagen angegriffen...

Die deutsche Rundfunkkammer

Bei der diesjährigen Jahresversammlung des deutschen Rundfunks, die am Dienstag im Sitzungssaal der Reichspost stattfand, nahm zunächst Reichsintendant Glasmeyer das Wort...

Die Grundhaltung des Rundfunks nationalsozialistisch ist, das heißt, daß auch die leitende Verwaltungsmacht von diesem Gedanken aus zu wirken ist...

Im Verlauf der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Reichsintendanten Glasmeyer nahm der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Riegler, das Wort...

Riegler kam dann kurz auf die Gegenwart zu sprechen. In allen Gewissen des Reiches seien Tage der deutschen Rundfunks im Rahmen der Gesamtentwicklung einer fähigen Einrichtung geworden...

„Wann bricht der nächste Krieg aus?“

Neue anti-deutsche Weltkriegsgehe

Paris, 9. August. (Eig. Meld.) Ein Pariser Blatt veröffentlicht vor einigen Tagen Aussagen aus einer Umfrage, die von amerikanischen Offizieren durchgeführt worden war und die ein treffendes Beispiel für die Wirkung der Kriegshege ist, mit der das amerikanische Volk seit einigen Jahren wieder beauftragt wird. Auf die Frage hin, ob ein neuer Krieg wahrscheinlich ist, antworteten nicht weniger als 73 v. H. aller Befragten mit Ja, von denen allerdings 84 v. H. der Ansicht waren, daß er nicht in nächster Nähe ausbrechen würde. Nur 68 v. H. waren der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten sich neutral halten könnten.

Es kommt aber noch besser. Die nächste Frage lautete nämlich: „Welches sind Ihrer Meinung nach die Länder, die Sie für einen Kriegsausbruch verantwortlich halten werden?“ Daraufhin bezeichneten 30 v. H. Deutschland (1), 27 v. H. Italien (2), 19 v. H. Japan und nur 11 v. H. Sowjetrußland. Man sieht, wie die fortgesetzte Hege der jüdischen Presse gegen die totalitären Staaten ihre Wirkung tut. 77 v. H. hielten Deutschland für den Ausbruch des Weltkrieges für verantwortlich — der Beweis dafür, daß die Weltkriegshege immer noch, zwanzig Jahre nach dem Kriege, die Gemüter vergiftet. 41 v. H. hielten das Reich für „zu mild“ und nur 30 v. H. für „zu hart“.

Natürlich kann man einer solchen Umfrage keinen hundertprozentigen Wert beimessen, da sich an ihre ja immer nur ein verjüngtes Publikum teilnimmt. Die Befragung ist jedoch aufschlußreich für die Stimmung im amerikanischen Volk. Sie zeigen leider nur zu deutlich, bis zu welchem Grade das amerikanische Volk trotz aller Überlegungen an die Gemeinwohlmeinung glaubt, mit denen seine „unabhängige Meinung“ bearbeitet wird.

Umfangreiche Manöver in Südwestengland

London, 9. August. Kaum haben die großen Manöver der englischen Luftwaffe ihr Ende gefunden, da beginnen bereits neue Manöver, und zwar diesmal die großangelegten See-Manöver der britischen Flotte. Die Manöver werden in der nächsten Woche in der Gegend von Plymouth stattfinden. Die Manöver sollen am ersten Male die motorisierten Einheiten, also besonders die Landformationen, auf ihre Schiffsanwendung geprüft werden. Kriegsmilitärflotten sind in der Gegend von Plymouth in der Hauptgarnison der Flotte, nämlich die sogenannte Salisbury-Gruppe. Die Manöver werden mehrere Wochen dauern.

Halifax als Feuerwehmann

London, 9. August. (Eig. Meld.) Auf dem Rangplatz von Lord Halifax in Vorkshire brach in einem Bauernhaus Feuer aus, bei dessen Bekämpfung Lord Halifax die britischen Feuerwehrrüstungsfähigkeiten tatkräftige Hilfe leistete. Der Außenminister sah das Feuer um sechs Uhr morgens von seinem Fenster aus. Er stürzte sich schnell an und half der Feuerwehr, bis das Feuer eingeklinkt war. Danach erfuhr man, wie die Feuertungen verliefen, vergrößert zu seinem ersten Freitags.

Die Siboffkiste von England wurde am Montag und Dienstag von heftigen Gewitterstürmen heimgesucht, wobei wieder verheerende Wälder, u. a. Kamsage und Wälder, unter Wasser gingen. In London wurden gestern durch Überflutungen, die durch heftigen Regen verursacht wurden, eine große Anzahl von Telefonleitungen und Straßenbahn gemacht.

Äquatorstimmung in Budapest

Budapest, 9. August. (Eig. Meld.) Der Äquator scheint nach Norden verdrängt zu sein. Beobachtungen über die Budapest-Äquatorhöhe zeigen, die fast eine Woche über den ungarischen Hauptstadt und dem Land laßt, kaum anders erklären. Temperaturen bis zu 40 Grad Celsius sind ein Normalfall des diesjährigen Sommers zu sein. Infolge des übermäßigen Feuchtigkeitsgrades der Luft mit 80 bis 60 v. H. ist die Hitze fast unerträglich geworden. Die Wetter-Anzeichen war während der letzten Tage in den Mittagsstunden wie ausgefallen. Die Temperaturmessungen wurden bis zu 60mal am Tage ausgedrückt, um Arbeiter, die in der Fabrik oder Personen, die auf der Straße infolge der Hitze den Verdunstungsmaßnahmen, Hilfe zu bringen.

Den ungarischen Hohenadel hält die Stadt Szeged mit 40 Grad im Schatten. Drei Personen wurden durch Hitze getötet. Die Durchführung der berühmten Feiertagsfeier der Stadt konnte nur durch Einführung der Eisenbahnlinie für die Schaulustler gewährleistet werden. Sobald die Schaulustler, die außer den 38 Grad Höchsttemperatur auch noch die Ausstrahlungen der Schwärmer auszuhalten hatten, aus den Straßen traten, wurden sie von Sanitären in Empfang genommen und durch Fliegen von Eisenbahn zu ihren nächsten Auftritten verfrachtet.

Der deutsche Botschafter bei Bonnet

Daladier und Lebrun bei den französischen Alpenmanövern

Paris, 9. August. Außenminister Bonnet empfing am Dienstag den deutschen Botschafter in Paris Graf Welzel.

In französischen politischen Kreisen erklärt man in diesem Zusammenhang, daß der Besuch des deutschen Botschafters auf die Bitte des Außenministers zurückzuführen ist, der den Wunsch geäußert habe, sich mit ihm über die europäische Lage zu unterhalten. In aufdringlichen französischen Kreisen läßt man hinzu, daß die Unterhaltung sehr allgemein gewesen sei und keinerlei informativem Charakter gehabt habe.

Ministerpräsident Daladier, der erst am Dienstagmorgen nach Paris zurückgekehrt ist,

verläßt die französische Hauptstadt bereits wieder am Mittwoch, um sich in Begleitung des Chefs seines Militärkabinetts nach Briançon zu begeben, wo zur Zeit die Alpenmanöver stattfinden. Daladier wird dort bis zur Truppenparade verbleiben, die den Abschluß dieser Manöver darstellt und zu der auch Staatspräsident Lebrun anwesend sein wird.

In den Savoyen-Alpen an der italienischen Grenze haben die Manöver des XIV. französischen Armeekorps, das sehr verläßt wurde, bereits begonnen. Der Lebrun liegt die Verteilung bestimmter wichtiger französischer Alpenpässe gegen Italien zugrunde. Die Gebirgsformationen des XIV. Korps werden allgemein als die Elite der französischen Armee betrachtet. Wie aus der ganzen Anlage der Manöver hervorgeht, ist offensichtlich, daß sie sich gegen Italien richten.

Deutsche Filmleute als „Spione“

Die „Pravda“ hetzt den Norden gegen Deutschland auf

St. Petersburg, 9. August. (Eig. Bericht.) Es ist nicht lange her, als die englische Zeitung „The New Statesman“ das Moskauer verbreitete, daß die beiden deutschen Schiffschiffe „Röhm“ und „Leipzig“ ausreisen worden sind, im Kriegsfall den norwegischen Bergschiffen als Ersatz zu dienen und zu diesem Zweck schon heute an der norwegischen Küste entsprechende Kriegsmanöver betreiben. Man hat seiner Zeit in den deutschen Tageszeitungen diesen englischen Sommerwörterbuchschiffen schon schnell vergessen. Nun hat aber die alte Moskauer „Pravda“, deren Hauptthema Gemüht durch die außerordentlich heißen russischen Sommer besonders gut angeregt zu sein scheint, der Welt das neueste englische Märchen mit neuer Garnierung aufgefächert. Und da bekanntlich die Russen mehr Phantasie besitzen und verdueren können, als die trockenen Mitlern vom Themseflus, wirkt folgerichtig die neue Auflage des beliebigen Märchens durch die vom Sommerwörterbuchschiffen „Röhm“ höchst phantastisch. Nach Aussage dieser berühmten roten Eigentümerin sollen nun auch neben der „Röhm“ und „Leipzig“ einige deutsche Film-Expeditionen in Norwegen „tätige Spionage betreiben“.

Es ist interessant, der „Spionageaffäre“ einiger deutscher Film-Expeditionen in Norwegen nachzugehen. Im Jahre des Herrn 1938 ist bislang erst eine einzige deutsche Film-Expedition nach Norwegen gekommen, und zwar die Expedition der „Aja“ auf dem Schiffsdampfer „Kaiser“, die in der Nähe der westnorwegischen Stadt Melund den Film „Nordlichter“ einfilmt. An dieser Filmeinfilming, die unter aller Defensivität nur sich zum Größteil unter freundschaftlicher Mitwirkung der Nisser von Melund, haben die allezeit aufmerksamen Norweger ebenjener „Spionageaffäre“ erbeden können, wie wir aus freundschaftlichen Entgegenkommen fand und so lautet die „Pravda“ dieses neudruck als „Spionage“ aus.

„Maginot-Linie“ gegen Libyen?

Belagerungszustand in tunesischen Provinzen

Rom, 9. August. (Eig. Meld.) Die französische Jenuer in Tunis gesteht dem Beobachter der politischen Vorgänge im Mittelmeerraum nicht, ein einwandfreies Bild von der Situation in Tunis und Hinterland zu zeichnen. Als einzige Quelle außer den streng kontrollierten französischen Zeitungen in Tunis bleiben die Informationen der italienischen Presse. Durch sie weiß man, daß die Araber in Tunis im Frühjahr 1938 einen Umsturz versucht hätten, der von französischer Seite verurteilt worden war. Daß die Situation in Tunis auch heute noch unruhig ist, beweist die Tatsache, daß von 19 tunesischen Provinzen unter französischem Protektorat sich immer noch drei, und zwar die bedeutendsten: Tunis selbst, Sfax und Kap Bon in Belagerungszustand befinden. In den übrigen 16 Provinzen fand die Lage aber keineswegs als ruhig bezeichnet werden. Man erinnert sich, daß 1936 70 Führer der arabischen Partei durch die französischen Behörden deportiert wurden, von denen die wichtigsten zurückgeführt zu den Arabern der arabischen Strömungen gegen Frankreich gelaufen sind. Auswärtigen Beziehungen zwischen der alten nationalen Partei der Araber, der Destur, und der Destur.

Tunis die südtunisischen Oasen als ein einseitiges Waffenlager. Nach seinen Angaben hat Frankreich die Truppenkräfte gegenüber Libyen behändig vergrößert und die Grenze selbst in einen solchen Belagerungszustand gesetzt, daß man von einer „Maginot-Linie“ gegen Libyen sprechen kann. Spanische Reiter, Drahtbindeisen, Schützenkarabinen und Saks legen die Einbrüche, die der Destur sein Warnungsmittel, die den Destur wegen „militärischer Jenseit“ unterlagen. Während Italien nachweisbar keine Truppenkräfte in Libyen in Verfolg des endgültigen Araber-Wahns, habe Frankreichs immer neue Truppen nach Tunis geworfen.

Von französischer Seite hege man vor allem Beloriss über die Einstellung der eingeborenen arabischen Bevölkerung gegen die Araber. In diesem Zweck habe man nischen Maßnahmen getroffen, die den Araber unter der Hand gewaltig lanciert, daß halbnurige Truppen aus Libyen in Tunis einmarschiert seien, um die Stimmung der Araber zu beeinflussen. Das Ergebnis sei außerordentlich schlecht gewesen und habe zu weiteren französischen Truppenbewegungen geführt, da die Araber vielfach als spontane Aufregung aus das Gerücht mit „Diva l'Italia“ beantwortet hätten.

In wenigen Zeilen

Am kommenden Freitag wird im Plenarhof der Krolloper in Berlin der 12. Internationale Gartenbaukongress mit einer Reihe der Reichsminister, Reichsbauernführer Darré eröffnet. Am gleichen Vormittag um 9 Uhr wird die Ausstellung „500 Jahre deutscher Kunst“ in den Räumen der Preussischen Staatsbibliothek eröffnet.

Die politische Öffentlichkeit zeigt sich über das Schicksal von den italienischen Segelfliegern beunruhigt, die in einem Sturm gerieten und auf sowjetischem Gebiet abgetrieben wurden, wo sie voraussichtlich notlanden mußten.

Die Eröffnung des Hofballsaals der Königsplatz, an dem 2000 Bitter-Lungen teilnehmen, fand am Dienstag durch einen feierlichen Akt der Reichsbauernführer Balduin von Schirach ab. 15 000 Mitglieder, darunter 3340 Politische Leiter aus allen Kreisen des Gauers, 10 650 Parteimitglieder und 1000 Parteifunktionäre, sind am Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen. Nicht weniger als 15 Sonderzüge dieses gemaltigen Zugs in die Stadt des Parteitagfestes.

In San Pablo auf den Philippinen zerbrach ein Großfeuer über 500 Menschen häuften. Auch das Rathaus wurde ein Opfer der Flammen. 6000 Menschen sind Gebiet zerstört. 2000 Philippinos.

Das jüdische geleitete Finanzunternehmen „Cia“ in Rio de Janeiro hat durch betrügerischen Bankrott Tausende von kleinen brasilianischen Sparern um über zwei Millionen Mittelrisse betrogen. Die Leitung des Unternehmens ist um großen Teil hinter Schloß und Riegel gelegt. Der Präsident Lech ist flüchtig.



Im Hintergrund

„Wenn Lord Runciman als inoffizieller Friedensengel die Stufen des Hradcins in Prag betritt, wird ihn der Schatten Moskaus begleiten, voller Mißtrauen und voll Bereitschaft, alle Fäden der zur Versöhnung führen können, zu zerstören.“

Waldbrand bei Schwern

Schwern, 9. August. Am Dienstagmorgen brach in dem ausgedehnten Waldreize des südlich der Landeshauptstadt gelegenen Forstes Buchholz ein umfangreicher Waldbrand aus, dessen Entstehungsurache bisher noch nicht geklärt werden konnte. Es gelang mit Mühe, das gefährdete Dorf Buchholz zu schützen. Nach bisherigen Schätzungen blühen 30 bis 40 Hektar Waldbestand von dem Feuer betroffen sein.

Heizer Bata läuft auf

Prag, 9. August. Die lange Fiste der Fabrikarbeiter deutscher Anwalter aus Judenbeistandem Gebiet an Liechten ist durch eine neue Transaktion befreit worden: Die Firma Bata AG, in Zittau bei der Maco-Spinnerei Cigarras & Co AG, in Prag, erworben. Dieser Verkauf wurde naturngemäß nicht nur bei der Arbeiterklasse des Unternehmens, das bisher etwa 300 bis 350 Arbeiter beschäftigte, sondern auch in der ganzen jüdischen Defensivität neuerliche berechtigte Befürchtungen. Bekanntlich ist der Inhaber der Schuhfirma Bata AG, in Zittau, erst vor kurzem durch die deutsche nationalsozialistische Regierungen in der Presse bekannt geworden.

Omnibus mit 150 km Höchstgeschwindigkeit

Paris, 9. August. (Eig. Meld.) Auf der 620 Kilometer langen Strecke Paris-Clermont ist in Kürze ein neuer Omnibus-Typ eingeleitet worden, der sich sowohl durch seine Schnelligkeit, wie auch durch die Bequemlichkeit auszeichnen soll. Die von Renault bietet. Die Höchstgeschwindigkeit des neuen zwölfzylinderigen, 400 PS starken Wagens soll 150 Kilometer betragen. Die Strecke Paris-Clermont kann also in einer vierstündigen Fahrt zurückgelegt werden. Der Wagen hat eine Länge von 22 Metern und für 40 Fahrgäste bestimmt, soll jedoch bis zu 125 aufnehmen können.

Stellungnahme von Gerhard Wenzel

Stellungnahme von Gerhard Wenzel, Schriftführer des Reichsverbandes der Deutschen Arbeiter, über die allgemeine Lage. Dr. Gerhard Wenzel, Schriftführer und stellvertretender Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Arbeiter, hat in der Sitzung des Reichsverbandes am 8. August folgende Stellungnahme abgegeben: Die Lage der deutschen Arbeiter ist eine sehr ernste. Die Arbeiter müssen sich auf die bevorstehende Krise einstellen. Die Arbeiter müssen sich auf die bevorstehende Krise einstellen. Die Arbeiter müssen sich auf die bevorstehende Krise einstellen.

Table with 2 columns: Name of the newspaper and circulation figures. Includes 'Berliner Zeitung', 'Völkischer Beobachter', etc.

Verzeichnis der Reichsminister. Includes names like Reichsminister für Ernährung, Reichsminister für Wirtschaft, etc.

Rettung im letzten Augenblick

Sobemöhlen. Ein zwölfjähriger Junge aus...
Er liegt in den Armen seiner Eltern...

Taschen-Schirme Emil Herz

Die todbringende Delspuz

Centfin. Die Verstorbenen Strafe war von...
einem Luftkissen befreit worden...

Drei weitere Motorradfahrer führten in...
ganz kurzen Zeitabschnitten...

Von der Vogelweise in den Tod

Wittenberg. Eine Frau aus Seegersha war...
zur Vogelweise nach Wittenberg gekommen...

Personalnachrichten der Reichsbahn

Ernannt zum Lokführer: Ref. Hoff...
Reiche, Walter Baumgarten, Boas, Kuntze...

Arnold & Treitsch
Halle - Große Ulrichstraße

Schlechte Geschäfte bei Zugtieren

Durch nichtpfeifende, ungeschickig geführte...
Fahrer verursachen bei Zugtieren...

Nagelbüchsen • Baumann & Hedderoth

Seit 20. und 21. August fortwährende...
Reiterturnier, das vom Reiterverein...

Magdeburg. (Motorboot brannte)

Auf der Magdeburger Elbstraße geriet ein...
Motor-Kajütboot in Brand...

Großfeuer in einer Ziegelei

Ursache wahrscheinlich Selbstentzündung

Schönebeck. Ein Großfeuer, wie es in...
der Geschichte der Stadt selten vorgekommen...

11.30 Uhr wurde von der Sirene des...
Polizeiamtes Großfeueralarm gegeben...

Die Ursache des Brandes ist aller...
Wahrscheinlichkeit nach in Selbstentzündung...

Schon wieder Gehöft in Flammen

Zahl die gesamte Roggenernte verbrannt

Mühlberg (Elbe). In dem Bauernhof...
des Bürgermeisters Treitsch in Bortemühl...

Es sollte gerade der letzte Roggen...
geerntet werden. Vor der Scheune stand...

Gommern. (Dreckschneidemaschinenbrand)

Auf einem Felder geriet eine große...
Dreckschneidemaschine in Brand...

Naumburg. (Treffen aller ehem. 4. Jäger)

Vom 20. bis 22. August findet...
wie bereits angekündigt, hier in der alten...

Nordhausen. (Ein Löns-Denkmal in Bad Sachsa)

Im Götterpark-Rustort Bad Sachsa...
wurde ein Denkmal für den Feldbesitzer...

Senft. (150 Wienerinnen als Arbeitsträger)

Da eine Fabrik in Frauenbrunn...
vorliegende Aufgabe ohne zu...

Seyberg. (Wildbieb gefasst)

Nach monatlangen Ermittlungen ist es...
jetzt der Wildbieb gefasst...

Wasserstands-Meldungen

vom 9. August 1938

Table with 4 columns: Station, Height, Change, and Unit. Includes stations like Großh. Ziehmühl, Mühlberg, etc.

Verhät gelungen, einen schon lange im...
Verdacht der Wildbieberei lebenden...

Verminderte Darlehen-Zilgung für kinderreiche Neubauern

Am Einvernehmen mit dem Reichsfinanz...
ministerium hat sich der Reichsernährungs...
minister erklärt...

„MNZ“ Dein Heimatblatt

Der anspruchsvolle Zeitungsleser weiß die MNZ...
als einzige Morgenzeitung im Gau...

Nachts Abkühlung

Der Reichsmeteordienst, Ausgabert Magde...
burg, meldet am Dienstagabend:

Trotz der Umstellung der Wetterlage auf...
eine trockene und kühle Ostströmung...

Wöchnerinnen- u. Baby-Arbeits-Gummi-Bieder

Ausfischen bis Donnerstag abend:

Seiter und trocken, nachts flüchtige...
Abkühlung, auch in den Mittagsstunden...



Danke - gut geht's mir! Die Arbeit macht Freude und die Cigarette schmeckt. Rauchen Sie doch auch RAMSES! Ich kenne keine bessere!

RAMSES rund und gut



Packung 20 Pfl.



400 Jahre Debrecen

Die ungarischen Beziehungen zur Universität Halle-Wittenberg

Von unserem in Ungarn weilenden ständigen Mitarbeiter Dr. Werner Aulich

Wir veröffentlichten im Laufe der letzten Wochen eine Reihe „Ungarischer Skizzen“ unseres ständigen Mitarbeiters Dr. Werner Aulich, der sich gegenwärtig auf einer größeren Studienreise durch Ungarn befindet. Der folgende Beitrag, der die Frucht eines Gesprächs mit dem Rektor und mehreren maßgebenden Professoren der alten ungarischen Universität Debrecen darstellt, verdient die besondere Aufmerksamkeit unserer Leser, da er sich mit den Beziehungen der Universität Halle-Wittenberg zu Ungarn befaßt. Die Schriftleitung.

Die hochschulpolitischen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn reichen bis in die Zeit Luthers zurück; damals fand die Universität Wittenberg im Brennpunkt weltgeschichtlichen Geschehens. Und bereits bei Luthers Tode hatte die Zahl der in Wittenberg immatrikulierten ungarischen Studenten die fastliche Höhe von Tausend erreicht. Vorwiegend kamen Theologen nach Deutschland; nach der schweizerischen Reformation durch Calvin neben evangelischen auch reformierte Theologen. In Budapest, weiter in den ungarischen Städten Sarajewo, Pápa und Debrecen entstanden reformierte Theologische Akademien, die als solche heute noch bestehen und von denen Debrecen in diesem Jahre auf ein vierhundertjähriges Bestehen zurückblicken kann.

Dieses alte reformierte Kollegium in Debrecen ist jedenfalls der rechtliche und der wissenschaftliche Vorgänger der jetzigen Universität. Am Jahrestag der Reformation begann man mit reformierter Unterweisung; bald wurden aber auch lutherische und juristische Kollegien geleitet. Debrecen wurde eine königliche Freistadt, sein Kollegium konnte aber von den katholischen Hofbürgern keine Privilegien zur Umgestaltung der Akademie in eine Universität bekommen. Da war es neben der Obermilitarität der reformierten Debrecener Bürgerhaft vorwiegend ausländische Hilfe, die das Bestehen der Akademie in Debrecen sicherte; neben Deutschland nämlich Holland und England reichliche Mittel zur Unterstützung. So waren es immer Jahre des Kampfes und einer eigentlich ständig drohenden Unlöslichkeit für die sich allmählich durch die Sühnahme immer weiterer wissenschaftlicher Disziplinen als Lehrstätte an einer Universität auswachsenden Akademie, bis sie schließlich im Jahre 1814 feierlich als Universität eingeweiht werden konnte. Nunmehr gehört Debrecen, vor allem nach dem Ausbruch des norddeutschen Unruhesturzes, im Jahre 1832, der Belegung einzelner Lehrstühle mit ausgezeichneten Wissenschaftlern und nicht zuletzt wegen seines zahlreichen Studentenbestandes, in eine Reihe mit den besten der ungarischen Universitäten Budapest und Sieged.

Das reformierte Kollegium, aus dem sich die königlich-ungarische Stephan-Tijha-Universität in Debrecen entwickelte, bezieht im kommenden Herbst, am 5. Oktober, das vierhundertjährige Jubiläum seiner Be-

gründung; Einladungen zu den Feiernlichkeiten sind bereits frühzeitig in alle Welt hinausgegangen, in besonders großer Anzahl natürlich auch nach Deutschland; denn einer großen Anzahl unserer deutschen Bildungskräfte fühlt sich die blühende Universität in Wollungen durch einen gegenwärtigen Bildungsanstausch sowohl, als auch durch historische Geschehnisse aufs engste verbunden und — wie uns der Rektor der Stephan-Tijha-Universität, Professor Dr. Alexander G. H. J. S., und ihr Dekan der theologischen Fakultät, Professor Dr. János Kerecs, versichert — zu großem Dank verpflichtet.

Neben den Universitäten Marburg, Bonn, Berlin und Leipzig war es und ist es vor allem heute noch die Universität Halle, der sich neben den Geisteswissenschaftlern vor allem auch die Landwirte und Bauern in Debrecen aufs engste verbunden fühlen. Im Jahrhundert der Reformation gingen zahlreiche ungarische Studenten nach Wittenberg, weil man Luther und seine Lehre liebte und außerdem die Ungarn von Melanchthon und seinen Nachfolgern sehr gern gelehrt waren. Es ist in diesem Zusammenhang interessant,

daß sogar im Anfang des 16. Jahrhunderts ein Ungar Rektor der Universität Wittenberg war; zahlreiche Dokumente von ihm und eine alte ungarische Fahne sind heute als wertvolle museale Stätte aufbewahrt in der Lutherhalle zu Wittenberg.

Jahrhundertliche Einrichtungen weiter, wie sie sich in Debrecen teilweise bis auf den heutigen Tag noch erhalten haben, vor allem die alttestamentliche Schulgelehrte der ungarischen Universität, die autonomistische Organisation der Studentenschaft und getreue Nachahmungen der norddeutschen Verhältnisse, wie man sie als Akademiker im 16. Jahrhundert in Wittenberg antraf; die studentische Disziplin in Ungarn, die Errichtung einer „Bursi“ als studentische Selbsthilfe wurden einflußreich von Wittenberg kopiert. Nachdem man durch ein Studium in Wittenberg Deutschland kennengelernt und es sich gemerkt hatte, beachteten die ungarischen reformierten Theologen neben Wittenberg auch noch die Universitäten Marburg und Heidelberg. Als dann nach der Zerstückelung des unheimlichen Deutschen Krieges auch die blühenden deutschen Universitätsstädte teilweise gang verödet und ihre hohen Schulen

lange Zeit geschlossen waren, merkten sich die jungen ungarischen Akademiker in ihrem Eifer, weltliches Gedankengut zu erlernen, um als Kulturträger mit diesen später in ihrer Heimat das ungarische Geistes- und Wissenschaftliche zu beleben und den weltlichen Kulturfortschritt anzuschließen, weiter nach dem Westen. So kamen die ungarischen Studenten im 17. Jahrhundert nach Holland und England, auf die größten Universitäten dieser Länder; mit denen die Universität Debrecen auch heute noch in einem Gedankenanstausch steht. Im Zeitalter der deutschen Aufklärung wurden dann von den ungarischen Studenten wieder die deutschen Universitäten bevorzugt.

Nachdem nun die Universität Wittenberg im Jahre 1817 durch Napoleon aufgelöst worden, mit ihren Professoren und Schülern, mit den wertvollsten akademischen Einrichtungen ungarisch wurde, die Tradition der Universität Wittenberg auf ihre Nachbarn-Universität Halle übergegangen waren — darum trägt die Universität Halle auch heute den Namen Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg — da wuchs sich Halle immer mehr zum deutschen Zentrum der studentischen Beise aus Ungarn aus. Und diese Bindungen seien, zu verklären uns Rektor und Dekan der Universität Debrecen weiter, durch die Güte und das große Entgegenkommen der zuständigen hallerischen Universitätsbehörden ständig vertieft worden und würden bis auf den heutigen Tag immer weiter ausgehen; außerdem sei man in Ungarn den deutschen reformierten Gemeinden, die in Halle ein Konfession unterliegen, zu großem Dank verpflichtet.

Im sehr würdigen Form wird diesem Dankschreiben auf der Seite des Jubiläumstribünals in Debrecen im kommenden Herbst Ausdruck gegeben. Die neue große Aula der Universität Debrecen hat fünf große Glasfenster; diese künstlerisch ausgeführt, hat man einem Budapest Künstler und Glasmaler folgende Aufträge gegeben: Das mittlere Fenster wird das ungarische Wappen tragen mit den Wappensteinen des alten Kollegiums und des neuen Jubiläumsgedächtnisses rechts und links davon aber sollen jene vier Universitäten einen ehrenden Platz erhalten, zu denen Debrecen die meisten Beziehungen hat. Neben Wappen der Universitäten Jülich, Göttingen und Wittenberg wird ein Glasfenster in der Aula der Debrecener Universität eine Abbildung des Lutherhauses in Wittenberg, das Kurfürstentum und das Wittenberger Wappen zeigen. Mit dieser Ehrung, die im kommenden Jubiläum die Universität Halle gibt, gibt die ungarische Wissenschaft gleichzeitig ihrer hohen Anerkennung für das deutsche Geistesleben Ausdruck, dem man jetzt durch einen erst jüngst geschlossenen Professorenanstausch Halle-Debrecen sich weiterhin engstens verbinden möchte.

Als einen weiteren beabsichtigten Dank an die befreundeten ausländischen Universitäten möchte der Akademische Senat der Universität Debrecen seinen Befehl ausgedrückt wissen, anlässlich des Jubiläums dreizehn ausländische Wissenschaftler als Doktoren honoris causa zu promovieren, unter diesen allein vier deutsche Gelehrte, und zwar Professor Schumann aus Halle, Professor Otto Weber, Göttingen, Professor Viktor Bredt, Marburg, und Viktor Freiherr von Bodelschwing, an diese vier deutschen Wissenschaftler sollen zwei theologische, ein juristisches und ein medizinisches Doktor verliehen werden. Im Anschluß an diese Ehrung wird die feierliche Beilegung von vierzig Diplomen über die Erwerbung zu Professoren honoris causa des vierhundertjährigen ungarischen Jubiläums stattfinden.



Die erste neue Pferdekutsche ist jetzt, wie wir schon melden, dem Reichspostminister Dr. Ing. e. h. Ohnesorge vorgeführt worden und hat in allen Stücken seinen vollen Beifall gefunden. Sie wird in aller nächster Zeit im Erzgebirge auf der Shecke Bad Oberschlema-Auersberg in Dienst gestellt sein. — Bild

Flora findet ins Glück

Roman von Lotte Düren

14. Fortsetzung
Sie laden mich aus und wollen mich nicht mehr haben. Ich kann sie nicht leben. Ich kann sie nicht wiedersehen. Ich will fort von hier. Das ist das einzige, was ich noch will.“

Auf einmal trat sie zurück, die Kläui zwischen reich und arm, glücklich und unglücklich, feht und unfest. „Du warst ich nun wohl, so schön es, auf einer Jagdreise über die Kläui markiert, die die feinen Leute herunterliehen und wieder aufhoben, ganz wie es ihnen beliebt.“

Verhülle dein elegantes Antlitz, Großmutter Virginia, jetzt ist es aus mit den Standesbesprechungen. Der biedere Vater, der das alles nicht mag, hat Recht behalten.

Flora lag auf dem Bett, schluchzte wortlos und grub das Gesicht in die Kissen. Dann stürzte sich die Liebe noch einmal. In ihrem Rahmen erlösten Flora, groß, prächtig, mit einem prächtigen Kranz, betrat das Zimmer im vierten Stock zum ersten Male und muckerte achlos die Blumentapete und die weißen Möbel.

„Man hatte ihr mitgeteilt, daß das Fräulein in seinem Zimmer sei und sich bereitete, zu ihr hinzutreten.“ „Dann doch, ganz fröhlich, ganz fröhlich“, hatte das neapolitanische Zimmermädchen gesagt.

„Was ist denn?“, fragte Flora streng mit heiserer Stimme. „Hilft Ihnen etwas?“

„Ob, schlechte Welt!“, sagte Flora laut. „Das paßt ihm nun wohl. Nächst ins Altonaer Gefängnis. Was hat er denn nur mit dem Mädchen gemacht?“

Als sie drei Stunden später noch einmal zu Flora hinaufschickte, ließ sie sie zusammen mit Josef Zingler und Professor Milong erfinden wollte, was eigentlich denn geschehen sei, was Flora wieder in ihrem eigenen Zimmer, noch in Floras zu finden. Ein feiner Flüstern erklärte nach einer halben Stunde, daß er sie mit einem Köfferchen gegen sieben das Hotel habe verlassen sehen.

„Fräulein Else, Floras flatterige Vorgängerin in Floras Lindentur Dienst, war im Sommer, nachdem sie mit einem Trolkgeld entlassen worden war, in die Welt gezogen. Genauer gesagt: Sie hatte sich ein hellgrünes Taifet-Kleid gekauft mit einer feinen Schleppe daran, eine wahlfreie Schmuckkette, die aus einem Amalamb, einer Kette und einem Paar knoosfälligen Ohrringen bestand und kolossal algerie, und hatte dann mit jenem Herrn, den sie Walter nannte, für acht Tage lang eine Reihe an einen märchenhaften See unternommen.“

Die Reise fing wunderbar an und endete traurig. Fräulein Else fehrte, von Walter verlassen und ohne Geld nach Berlin zurück. Sie hatte das Schlepplied verlassen müssen und nur die Ohrringe waren ihr noch geblieben, und ihr altheren sprach vom Glanze weggenagener Tage.

Sie trat jedoch, kurz nachdem sie zurückgekehrt war, auf der Straße die hieschschlammige Tänzerin Maria Jahalka. Da sie die Schmerzen der Freiheit, nicht mehr die der Knedlichkeit, gekostet hatte, war Fräulein Else noch etwas Untermummasgeil verblieben, so daß sie auf die Tänzerin ausging und ihr mit erregter Stimme ein „Guten Tag“ rief und ihr die Leihbill die Hand schüttelte. Sie bewunderte ja, wie bekannt ihr, die Tänzerin sehr.

Maria Jahalka sah Fräulein Else eine Zeitlang voll Staunen an, bis ihr eine Erinnerung kam, daß sie mit jenem Wesen an einem Tisch in einem Hotel einen unaemülichen Abend lang zusammengesessen hatte.

„Da sie allein und ohne besonderes Vorbereiten über den Kurfürstentum geschlendert war und die Begrüßung sich vor einem großen Café abspielte, legte sie plötzlich lächelnd mit der Witterungsbedeutung sehr verwöhnter Gäste: „Kommen Sie doch, liebes Fräulein, trinken wir eine Tasse Kaffee.“

Fräulein Else nicht begeistert. Sie sah nicht mehr grau aus, sie hatte sehr rote, bunte Lippen und ihre kleine Nase war weiß schmutzig. Sie erzählte in dem Café, während Maria Jahalka durch eine lange, eisenbeinere Spitze Zigaretten rauchte, von ihren Schicksalen, von ihren Leiden und daß sie jetzt ganz allein sei und Arbeit lude. Manahmal verlor sie den Faden bei ihrer Erzählung, sah dann dankbar blickend in dem großen Raume um und sicherte ab und zu, von irgenänder Erinnerung an etwas Seltsames, das ihr begegnet war, befallen.

Maria Jahalka sah das bunte, erregte Fräulein an, wie einen Clown, der eine extra-tomische Vorstellung gibt.

Maria Jahalka, herzlich lächeln und über die Maria neugierig in ihren Geschichten, wie man zu Gebra kommt, war gefiebt, hatte aber von jeder die Ansicht vertreten, daß das Glück den Dürstenden hold sei. Aus diesem Grunde kam ihr die Eingebung, daß man Fräulein Else bei den Dreiecksangelegenheiten vernehmen könnte.

Nach vierzehn Tagen lag deshalb auch Fräulein Else zum ersten Male nach Atufen und trug ein Köfferchen bei sich, in dem ein achtemisvolles Kösschen verpackt worden war, von dessen wehren Inhalt sie keinesfalls etwas erahnte.

Sie hielt sich für die Gesellschaftsfeinde einer größeren Gesellschaft, deren geheime Zwecke sie um so mehr bewunderte, als sie ihr immer verborgen blieben. Sie empfing einen angemessenen Monatsgehalt.

Sie verhielt sich beim Grenzübertritt so hilflos, daß jedermann, auch die Zollbeamten, sie für das hielt, was sie war, ein trübseliges, hilfloses Mädchen nämlich, dem man lieblich beistehen mußte. Niemand konnte sie für das halten, was sie auch war, eine Schmugglerin.

Doch unter diesen vierzig ausländischen Gelehrten, die von der Universität Debrecen auf dieser Reise gehen werden sollen, allein aus wieder elf deutsche Wissenschaftler sind, ist als ein eindeutiger Beweis für die aufrichtigste Bescheidenheit, die man der deutschen Wissenschaft entgegenbringt, anzusehen.

Die Jubiläumsvorbereitungen beginnen am 4. Oktober in Debrecen mit einem Empfang des Reichserzlegaten; nach einem feierlichen Empfang der ungarischen Hochschulleiter und der ausländischen Professoren und Delegationen wird nach einer Probe ein Kongressabend zur Erinnerung an 27 hervorragende Professoren und Schüler des Kollegiums entfallen werden; weiterhin wird der Grundstein zu einer Universitätsbibliothek, in dem Palastmutterhaus wird eröffnet werden. Ein Festessen der Freiheit Debrecen und ein Bankett der reformierten Kirche zu Ehren der Gäste beschließen den ersten Tag. Für den 6. Oktober sind in der Universitätsaula die

Liebe / Von Mag. Dautfendeb

Teig manch Lied auf meiner Jung,
Dob den Kopf mit Käsekrönung;
Grennverliebt war rasch der Wald
Und mein Herz nur Tage alt.

Kannst die Wärdeln nicht begreifen,
Die nur schwer vom Kiese gehn,
Und die Räume all die feinen,
Die schon hundert Jahr dasahn.

Blumen machen mich erlennen,
Wachsen auf vier Kunde Kanne;
Lächeln ein paar Wochen hin,
Und verzeihen sie den Sinn.

Nahm manch Mädchen ein den Arm,
Die nur schwer vom Kiese gehn,
Und die Räume all die feinen,
Die schon hundert Jahr dasahn.

Liebe ist der eine Kuss,
Dran dein Herz feinsten muß;
Stiller wie dein Atem gehn,
Ist die dieser Kuss gegeben.

Promotionen und Ernennungen zu Ehrenprofessoren vorgesehen, nach nachmittäglichen Sportsportführungen der Univeritäts- und Gymnasialjugend im Stadion wird der ungarische Kultusminister zu Ehren der Jubiläumsgäste im Prädialsaal des Zentralgebäude der Universität in einem Empfang halten. Nicht nur die Universität Debrecen rühmt jetzt schon an der würdigen Ausgestaltung ihres Jubiläums; überdies wird auch die könig. ungarische Welt aus Anlaß der für Ungarn so bedeutungsvollen Jubiläumstage eine Serie neuer Ausstellungen herausgeben, deren verschiedene Markenwerte ein Bildnis Galvins zeigen werden, Abbildungen des alten Kollegiums und der neuen Universität und schließlich eine Gruppe ungarischer Studenten in ihrer Stadt, wie sie früher in den Zeiten der Reformation hinausgezogen sind nach dem Westen, um zu hören und zu lernen, wie sie vor allem im 16. Jahrhundert zu den charakteristischen Merkmalen im Stättenbild der damaligen Universitätsstädte Wittenberg gehören.

Maria Johanna ladte lange und herzlich, als sie davon erfuhr. In einem Abend nun, als Flora mit einem wichtigen Kofferchen Abends Gesellschaft verpassen hatte, beehrte das Fräulein zum fünften Mal in geheimer Mission die ewige Stadt. Sie sah überdies nicht aus und frug ein langes Mädchen aus ihrem linken Schenkel. Sie Red wupte kühnlich um sie herum, als sie auf dem halbverbrannten Bahnhofs umherirrte und die Tänzerin oder den König Korbes wußte, weil sie gewohnt war, daß man sie abholte. Man hätte sie aber nicht abgeholt, weil man glaubte, sie finde den Weg bis zu der kleinen Pension, in der sie zu übernachten pflegte, diesmal allein.

Fräulein Ele kam zwar zum fünften Male nach Rom, war aber nicht gewillt, die Wege allein zu finden. Man kann, bei viel neuer Weltfremdheit, nicht alles von Fräulein Ele verlangen. Sie sah aus, wie das kleine, farbige, oftmals gefüllte Segel eines kleinen Schiffes, das von viel schlafenden Winden herin und her bewegt wird, und sie fühlte viel kleine, fliegende Käufe aus „Hier“ und Fräulein Johanna“ und „Woh, Herr Konuli“, bis ein Kofferträger ihr entfallen das Kofferchen mit dem merkwürdigen Inhalt entließ. Dessen Träger sagte das Fräulein. Sie konnte sich aber mit ihm nicht verständigen. Es sei es nun, daß der Mann Dumm hätte, sei es, daß er irgendeiner Laune gehorcht. Er ging in den Wartesaal, und sie setzte ihm halb froh und halb ängstlich. Im Wartesaal jedoch fühlte sie einen hellen, ersten Schrei aus und sagte: „Fräulein Flora, Sind Sie jetzt auch dabei? Nein, wie schön! Aber, wie habe ich mich geirrt! Sie hätten doch auch auf den Bahnhofs kommen können.“

Denn Flora lag wirklich da und sah mit leeren Augen in das Getriebe der ihn und her eilenden Reisenden. Sie sah in einer häßlichen Ecke auf dem Tisch Hand einer Laute dünnen Kaffees, den sie nicht erkennen hatte, und nur zusehen lag sie medancisch auf, nach der Tür, die über der Eingangstür hing. Sie hörte nur auf das Tischen ihres Pulses und wußte nicht, was sie tat. Sie muß fort,

Der singende Förderkorb

Eine Geschichte von Walter Dack

Es können nicht alle solche Förderkabinen sein, wie der Förderkabinen Hintepeit einer ist. Der kriecht schon drei Stunden vor der Schicht aus dem Bett, füttert die Rindchen, säubert den Hüblerall und liest vom Himmel das Wetter für die nächsten drei Tage ab. Freilich plagt ihn das Kessema meist schon ab Mitternacht, und daß er in jungen Jahren, als er um seine seltsame Marthe warb, auch des Morgens schlief aus dem Bett fand, das hat er vergessen.

Wie könnte er sonst so brummig sein, weil die jungen Burischen erst mit dem letzten Förderkorb in die Gruben fahren? Die wandern abends mit ihren Maden durch die Felder, sitzen am Weisengrund und haben morgens natürlich ihre Not, wenigstens den letzten Korb noch sicher zu bekommen.

Wenn man den Burischen doch mit der Betriebsordnung den Schlüssel austreiben könnte! So, dann sollten die Sozialarbeiter mal was erleben! Der alte Hintepeit ist keiner, der sich auf der Kiste tanzen läßt! Er hält seine

Stifftischen streng bekommen, ist selber nie ein Faulenzer gewesen und hat es nicht ohne Verdienst noch Bauer zum Förderarbeiter gebracht. „Hauwache, wir sind zur Schicht da“, hat der härmige Petrus noch geantwortet als Hintepeit doch einmal nicht mehr an ihm hätte konnte. „Weshalb Korb wir nehmen, das ist ja ganz egal. Schließlich müssen wieder auch auf den letzten Korb kommen, und wer aufsteht einläßt, der kommt zuletzt wieder raus, also ist das ein Ausgleich.“

Den alten Hintepeit hat das mäßig geärgert. Er denkt: Mal solle ich die Burischen anderswo, dann sollen sie mit das hüben. Aber das denkt und hofft er schon nochlang, und es ereignet sich nicht, voran der brummige Hintepeit seine Mut fühlen kann. Die Burischen sind immer pünktlich zum letzten Korb da, und während der Schicht, das muß man ihnen lassen, gehen sie ran wie Bläser, haben Arme und Beine wie Achtern und lassen sich das Geld verdienen, wenn sie erst mal im Gange sind, eine Menge Schweiß kosten.

Der Backofen der Erde

Trösten Sie sich, in Perseus ist es noch heißer!

Die Meteorologie, von der Deutschland in letzter Zeit heimgelacht wurde, lenkt unter anderem auf die Frage, in welchem Verhältnis der Erde eigentlich die absolut heißste Temperatur herrscht.

Die Wissenschaft war bis vor kurzer Zeit der Meinung, daß den höchsten Jahresdurchschnitt die italienischen Kolonien in Ostafrika aufweisen, hat man doch errechnet, daß Wajid, das der Südpol der Welt ist, der im Kampf gegen die Wüstentiere, von einer der heißsten Punkte der Erde ist. Auf Grund 10jähriger Messungen wurde festgestellt, daß das Jahresmittel in Ostafrika 30,2 Grad Celsius im Schatten beträgt. Das ist ein Durchschnitt, wie er auf der Welt nicht oft vorkommen dürfte. Gerade die Lage Ostafrika auf einer Koralleninsel im heißen Roten Meer bringt es mit sich, daß nützliche Abkühlungen fast völlig fehlen. Übertraffen wird die jährliche Durchschnittstemperatur in Ostafrika jedoch vom italienischen Somaliland, wo in Duga am Duda eine jährliche Durchschnittstemperatur von 30,8 Grad Celsius errechnet wurde. Damit ist noch nicht gesagt, daß dies der absolut heißste Punkt der Erde ist, denn es ist ja zwischen der durchschnittlichen Jahres- und der absolut höchsten Tages- und Monats-temperatur zu unterscheiden. Einmal frei wurde die höchste Temperatur im Jahr 1897 in Arababab in Ober-Sind (Arabien) 52,2 Grad und in der Ubfischen Wüste sogar 53 Grad gemessen. Vom 13. September 1922 liegt eine Messung aus Wajid, 40 Kilometer südlich von Tripolis vor, die 58 Grad im Schatten angibt. Die letztere Messung ist allerdings von den meteorologischen Stationen in Zweifel gezogen worden.

Wie liegt nun die absolut heißste Stelle der Erde? Sie liegt weder in Kalifornien, noch in Indien, noch in Ostafrika, sondern in der bis heute wenig erforschten östlichen Wüste Lu-Chi zu suchen. Die Wüste Lu-Chi ist räumlich von 3000 bis 4000 Meter hohen Gebirgszügen umschlossen. Dadurch erhält sich die heiße Luft, die von den Bergen nach unten sinkt, noch mehr, und die Luft deren Inneren nur 250 Meter über dem Meerespiegel liegt, erhöht außer der glühenden Sonnenbestrahlung eine derartige Hitze, wie sie auf der Erde sonst nicht vorkommt. Ein Forscher, der unter ungeheuren körperlichen Strapazen in diese fürchterliche Hölle vordrang, maß am 21. Juni 1933 wirklich von Arababab die heiße Wüste eine Temperatur von 52 Grad im Schatten. Die Messung wurde zum Schutz gegen Sonnenbestrahlung mit Spezialgeräten im Auto vorgenommen.

Legt man nun je hundert Meter Höhenunterschied eine Temperaturzunahme von 0,6 Grad zugrunde, so müßte zu jener Zeit die Oberfl. der Lu-Chi 58 Grad erreicht haben. Dabei ist die Höchsttemperatur im Juli noch um etwa 3 Grad höher als im Juni. Damit hat man die Wüste Lu-Chi als die heißste Stelle der Erde angesehen, die mit 58 Grad selbst die im „Tal des Todes“ in Kalifornien gemessene Rekordtemperatur von 56,7 Grad noch übertrifft. Hier in diesem Backofen der Erde gibt es weder Flora noch Fauna, kein Palm wächst, kein Tier kann leben. Wenn es innerhalb von fünf Jahren in dieser Einde einmal regnet, dann verdunsten die Tropfen schon im Fallen der Sanddünen, hat seit Jahrzehnten schon kein Mensch mehr gefußt. Kein menschlicher Fuß betritt diese Hölle — nur im Winter ziehen dann und wann an ihrer schmahligen Stelle Kamelkarawanen in Herden von Hunderten, um Wasser und Futter danken dem Schöpfer, fern dem Backofen entronnen sind.

„Bei Fräulein Johanna's Gesellschaft.“
„Sie kennen Fräulein Johanna nicht?“, sagte Flora.
„Aber was machen Sie denn dann hier?“ fragte Fräulein Ele erstaunt. Sie ließ sich aufleidend auf den Stuhl neben Flora fallen, zog ein Pulverbüchsen aus ihrer Tasche und fragte: „Was machen Sie denn dann doch hier auf dem Bahnhofs?“
„Ich will nach Deutschland fahren“, erwiderte Flora.
„Mein Gott,“ rief Fräulein Ele, „haben Sie sich nicht verirrt? Sie waren aber bei ihr? Hat sie Sie auch erkannt? Haben Sie keine Luft mehr geholt?“
„Nein“, sagte Flora.
„Können Sie italienisch?“ fragte Fräulein Ele. „Wo ist denn mein Koffer, lieber Gott, da sind doch wichtige...“
„Ich habe ganz vergessen wie er aussieht“, sagte Flora.
„Da liegt doch ein Träger“, erwiderte Flora gleichmäßig.
„Ach! Dann müssen wir gehen. Ich kenne dieses italienische Gesicht nicht. Verzeihen Sie denn, was er will? Zwei Bier? Ist das auch richtig? Darf er das nehmen? Fräulein Flora, so helfen Sie mir doch ein wenig. Sein Sie doch nicht so ungeschicklich!“
Flora erstarrte Fräulein Elles Träger.
„Ach!“, rief Fräulein Ele trübselig. „Gut, daß wir uns getroffen haben. Ich habe Sie schon immer recht gern gehabt. Mich hat niemand abgeholt. Das ist fürchterlich, wenn einem niemand abholt! Nein! Sie haben eben auch keine Kerzen. Das hat ich schon immer gewußt. Fräulein Sie sind denn nicht verfallen? Als ob die ganze Welt?... Wann fährt denn Ihr Zug?“
„Ein halb acht.“
„Seht ich es neun. Da können Sie mich doch noch zu meiner Pension begleiten. Das ist aber schön.“
„Nein“, sagte Flora. „Das kann ich nicht.“
„Erwartet Sie jemand?“
„Nein“, sagte Flora, „mich erwartet kein Mensch.“

So bröckelt Hintepeit unten am Füllort und wartet auf den letzten Korb. Und während er seinen biden Freiem zwischen die Fäden schaltet und die Seile im Schwitz laufen, hört er es immer — Er denkt, er es ist doch so. Die Wetter im Trum rauschen, und die abwärts gleitende Korb flappert. Doch solche Geräusche kennt der Förderarbeiter ja seit Jahren Jahren. Nein, hier wird gelungen; Sunterfeller, und los in ein Geheul hat es noch nie gegeben.

Doch! denkt Hintepeit, der selber einmal in jungen Jahren im Gelangereim war. Wollen ihn die Burischen einm Ärgern? Natürlich wollen sie das. Aus welchem Grunde denn sonst lingen die Burischen, die immer so lauter aus den Federn finden und doch gewiß aus eigenem Trieb sich der Erde zuwenden bringen. Doch! Das muß sich der alte Förderarbeiter Hintepeit aber nicht gefallen lassen.

Der Korb ist auf der Sohle und wippt am Seil. Der Anschläger haut den Zürriegel auf. Bruno taucht heraus und nach ihm die ganze Kampanel. Jere Gelehrter sind fast, wie immer, es sollte mal einen Tag, daß sie eben noch gefangen haben. Über den alten Hintepeit täuschen sie nicht, er hat das gedämmte Singen deutlich genug gehört, und im Trum hält noch das Echo: „Wunderbar!“

Der Aufseher wippt den Freiem in die andere Richtung. Er Reht die Burischen in der Stredie verdammen und blästert in Gewandten in der Bergapollizei-Vorstadt, ob das Singen auf dem Förderkorb erlaubt ist. Viele leicht wird er auch den Stiegen tragen. Es ist ein ungewöhnlicher Fall.

Und damit punkt der alte Hintepeit auf die glühenden Platten. Er pudt auch am nächsten Tag und am übernächsten. Er wartet jeden Morgen am Füllort auf den letzten Korb, lauscht auf das Singen der Burischen, hat wohlwollenden Herz über das Sozialverhalten. Er findet aber bald, daß es gar keine so löbliche Melodie ist — und vielleicht wollen sie ihm gar nicht ärgern?

Bruno und seine Kampanel geben Antwort, noch bevor Hintepeit seinen Geirum im Auge gefaßt hat er fragen: „Er hat ge- dacht: Mit meinem vierzigjährigen Bergmannstag geht es vielleicht ill vorbei. Doch als er in die Schachtlaue kommt, sieht schon der Betriebsführer da, neben ihm warten die Stiegen, und dahinter ist die Kampanel aufgehoben. Zeit genug haben die Burischen da, während der mühsigen Einfahrten gehabt, einige fröhliche Stimmchen einzulassen. Und was er außerhalb der Schichten nicht gelernt hätte, weiß sie in den verächtlichen Örtchen wohnen, das haben sie in den Minuten der laulenden Fahrt gelehrt, hüßlich aneinander gereizt, so daß schließlich Stunden daraus wurden.

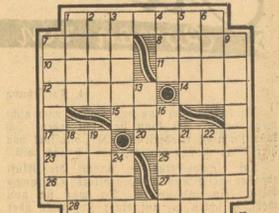
„Sie fragen nun, daß ihre Mäuler wie Kröpfen klaffen. Der dritte Bruno mag die Dirigenten, und es wäre ihm kaum zu glauben, wenn man's nicht läge, lo wie der alte Hintepeit es heißt, der gar nicht weiß, was er dazu eigentlich haben soll.“

„Wie haben Sie doch nicht gelungen, um den Wasser zu ärgern. Und früh aufstehen können Sie auch, wenn es mal darauf ankommt, lo gar noch früher, als Hintepeit da ist. Und von da an ist alles gut zwischen ihnen. Aus der Kampanel steigt ein Schrei, wie ein Schrei von Gelangereim, und wenn Hintepeit erfüllt ist, dann muß er legen; ohne das vorliege alles wäre vielleicht noch lange kein Gelangereim gekommen. Dem Hintepeit zwar nun nicht mehr als Mühsal angehört, sollen lieber aber auch selber. Dieser sind ihm das Lied vom singenden Förderkorb mit Unvollkommenheit, das kennt er nun auch bis zur achten Stiege.“

„Dann können Sie mich doch auch hinc bringen?“

Kreuzworträtsel

„Wir stellen durch Anzeig!“



Worterrater: 1. Siehe Nummerung, 7. Füllere. Gesamt: 1. Siehe Nummerung, 10. Wüstentiere, 11. Wüstentiere, 12. Wüstentiere, 13. Wüstentiere, 14. Wüstentiere, 15. Wüstentiere, 16. Wüstentiere, 17. Wüstentiere, 18. Wüstentiere, 19. Wüstentiere, 20. Wüstentiere, 21. Wüstentiere, 22. Wüstentiere, 23. Wüstentiere, 24. Wüstentiere, 25. Wüstentiere, 26. Wüstentiere, 27. Wüstentiere, 28. Wüstentiere, 29. Wüstentiere, 30. Wüstentiere, 31. Wüstentiere, 32. Wüstentiere, 33. Wüstentiere, 34. Wüstentiere, 35. Wüstentiere, 36. Wüstentiere, 37. Wüstentiere, 38. Wüstentiere, 39. Wüstentiere, 40. Wüstentiere, 41. Wüstentiere, 42. Wüstentiere, 43. Wüstentiere, 44. Wüstentiere, 45. Wüstentiere, 46. Wüstentiere, 47. Wüstentiere, 48. Wüstentiere, 49. Wüstentiere, 50. Wüstentiere, 51. Wüstentiere, 52. Wüstentiere, 53. Wüstentiere, 54. Wüstentiere, 55. Wüstentiere, 56. Wüstentiere, 57. Wüstentiere, 58. Wüstentiere, 59. Wüstentiere, 60. Wüstentiere, 61. Wüstentiere, 62. Wüstentiere, 63. Wüstentiere, 64. Wüstentiere, 65. Wüstentiere, 66. Wüstentiere, 67. Wüstentiere, 68. Wüstentiere, 69. Wüstentiere, 70. Wüstentiere, 71. Wüstentiere, 72. Wüstentiere, 73. Wüstentiere, 74. Wüstentiere, 75. Wüstentiere, 76. Wüstentiere, 77. Wüstentiere, 78. Wüstentiere, 79. Wüstentiere, 80. Wüstentiere, 81. Wüstentiere, 82. Wüstentiere, 83. Wüstentiere, 84. Wüstentiere, 85. Wüstentiere, 86. Wüstentiere, 87. Wüstentiere, 88. Wüstentiere, 89. Wüstentiere, 90. Wüstentiere, 91. Wüstentiere, 92. Wüstentiere, 93. Wüstentiere, 94. Wüstentiere, 95. Wüstentiere, 96. Wüstentiere, 97. Wüstentiere, 98. Wüstentiere, 99. Wüstentiere, 100. Wüstentiere.

Worterrater: 1. und 7. Wüstentiere, 2. Wüstentiere, 3. Wüstentiere, 4. Wüstentiere, 5. Wüstentiere, 6. Wüstentiere, 8. Wüstentiere, 9. Wüstentiere, 10. Wüstentiere, 11. Wüstentiere, 12. Wüstentiere, 13. Wüstentiere, 14. Wüstentiere, 15. Wüstentiere, 16. Wüstentiere, 17. Wüstentiere, 18. Wüstentiere, 19. Wüstentiere, 20. Wüstentiere, 21. Wüstentiere, 22. Wüstentiere, 23. Wüstentiere, 24. Wüstentiere, 25. Wüstentiere, 26. Wüstentiere, 27. Wüstentiere, 28. Wüstentiere, 29. Wüstentiere, 30. Wüstentiere, 31. Wüstentiere, 32. Wüstentiere, 33. Wüstentiere, 34. Wüstentiere, 35. Wüstentiere, 36. Wüstentiere, 37. Wüstentiere, 38. Wüstentiere, 39. Wüstentiere, 40. Wüstentiere, 41. Wüstentiere, 42. Wüstentiere, 43. Wüstentiere, 44. Wüstentiere, 45. Wüstentiere, 46. Wüstentiere, 47. Wüstentiere, 48. Wüstentiere, 49. Wüstentiere, 50. Wüstentiere, 51. Wüstentiere, 52. Wüstentiere, 53. Wüstentiere, 54. Wüstentiere, 55. Wüstentiere, 56. Wüstentiere, 57. Wüstentiere, 58. Wüstentiere, 59. Wüstentiere, 60. Wüstentiere, 61. Wüstentiere, 62. Wüstentiere, 63. Wüstentiere, 64. Wüstentiere, 65. Wüstentiere, 66. Wüstentiere, 67. Wüstentiere, 68. Wüstentiere, 69. Wüstentiere, 70. Wüstentiere, 71. Wüstentiere, 72. Wüstentiere, 73. Wüstentiere, 74. Wüstentiere, 75. Wüstentiere, 76. Wüstentiere, 77. Wüstentiere, 78. Wüstentiere, 79. Wüstentiere, 80. Wüstentiere, 81. Wüstentiere, 82. Wüstentiere, 83. Wüstentiere, 84. Wüstentiere, 85. Wüstentiere, 86. Wüstentiere, 87. Wüstentiere, 88. Wüstentiere, 89. Wüstentiere, 90. Wüstentiere, 91. Wüstentiere, 92. Wüstentiere, 93. Wüstentiere, 94. Wüstentiere, 95. Wüstentiere, 96. Wüstentiere, 97. Wüstentiere, 98. Wüstentiere, 99. Wüstentiere, 100. Wüstentiere.

Amlicke Bekanntmachung

Handelsregister Amtsgericht Halle (Saale) Für die Eingaben in (...) keine Einrede. 1. August 1938. A 4798: Schulden-Vertrag...

vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied und einen Vertreter gemeinschaftlich vertreten. Der stellvertretende ist jedoch berechtigt, einzelne Vorstandsmitglieder für zeitweilige Vertretung zu ernennen.

furt a. M. H. Profura erstellt. Er vertritt die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Vertreter. Nach Auflösung der Samstagsversammlung vom 27. Juni 1938 ist die Satzung zur Abhaltung an die Bestimmungen des Statutes vom 20. Januar 1937 zu wechseln.

bestellen, das Grundkapital durch Einzahlung von 1000 auf den Quabder letztenen Betrag erhöhen auf je 100,- RM. Die Hälfte der Einzahlung...

Frach langer, schwerer Krankheit verstarb am 7. August unfer Gefolgshaftsmittglied, Herr Friedrich Seidel. Der Entschlafene war ein treuer und pflichtbewußter Kamerad...

Es lohnt sich Solinger Stahlwaren kauft man beim Fachmann J. Kranner Geiststr. 33, Ob. Leipziger Str. 66

Hengstenberg WEINSSIG SAUERKRAUT. Wir haben ein Töchterchen bekommen, KATHRIN soll es heißen.

Grudeöfen von den einfachsten bis zu den modernsten, in allen Preislagen vorrätig oder kurzfristig lieferbar.

Bestern ging für uns alle völlig unerwartet unfer lieber Arbeitkamerad Willy Hille.

Nach schwerem Leiden verstarb heute meine liebe Frau, unfer gute Schwieger, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin Franziska Schneller.

Sunhilf Kellner Rudolf Kellner Schriftföhrer. Unser Stammhalter ist angekommen in dankbarer Freude.

Reparaturen aller Systeme sachgemäß und schnellstens. Aug. Domke. Stempel-Schubert.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unferes lieben Verstorbenen Edmund Klobz.

Nach kurzem schwerem Krankenlager ist mein geliebter, inbeständiger, aber herzlichster Sohn, unfer lieber Sohn, der Konrektor L. R. Albin Sad.

Herbert Kratzmeier Traudel Kratzmeier geb. FRIEDRICH Vermählte. Halle 5, den 10. August 1938.

Aus Ihrem Stoff Anzug oder Mantel einschließl. guter Zubuten von 30,- RM an bis 150,- RM.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unferes lieben Verstorbenen Edmund Klobz.

Alles Silber Gold Vorliebged. heult Juwelier TIVEL Goldschmelzmeister Schmeerstr. 16 Ob. Henrich 11/57 680.

Alle guten Zubuten zur Wäsche 1 1/2 Liter - 10 Liter Schmeerpulver, Waschpulver, Einweichmittel, Bleichmittel, Waschflöchen.

Wer nicht nicht, wird weggehen! Möbel Große Auswahl Niedrige Preise.

Nachruf Am 6. August 1938 wurde uns nach kurzer, schwerer Krankheit unfer Aufsichtsratsmitglied Herr Rittergutsbesitzer, Oberamtmann Otto Hörning Bergarnstedt.

Für die große liebevolle Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und unferer guten Tochter möchten wir hierdurch allen unferen warmsten Dank zum Ausdruck bringen.

Ausrüstungen für die NSDAP Kauf jeder gut bei Fa. Schnee. Am 5. August 1938 verstarb Herr Rittergutsbesitzer, Oberamtmann Otto Hörning Bergarnstedt.

100 Bettstellen, 100 Nachtschränken, 50 Koffertkommoden mit breittelligen Schubladen.

Verstärkte Erntehilfe

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wurde die Hilfsaktion für die jetzt beginnende Erntezeit rechtzeitig weiter ausgebaut und vereinfacht. Es hat sich herausgestellt, daß die einmaligen Hilfsleistungen keine ausreichende Entlastung für die Landfrau sind. Das Sommergemüse wird daher vielfach auf die Gemeinnutzorganisationen für acht Tage gelegt. Zudem werden in den Städten und größeren Orten Gruppen von Frauen und Mädchen gebildet, die bereit sind, wenn die Vetterlinge es erfordern, beim Einbringen von Heu, Stroh und Korn, Weizen und Kartoffeln sofort einzutreten. Dazu werden in fast allen Orten die Frauen und Mädel der Organisations- und Mitglieder der NS-Frauenhilfe und des Deutschen Frauenwertes, vor allem die der Jugendgruppen, ferner die Lehrkräfte des Mittelstandes und der Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft sowie die Frauen und Mädel in der NSB, der DNVP, im Deutschen Roten Kreuz, im BDM, im NSKK und in der NSKK aufgeführt.

Früher hinaus ergibt ein eindringliches Aufsuchen der Hauswirtschaftsleiterinnen in den Städten und Mädeln vom Lande, die im Stadt beschäftigt sind, jetzt eine Ferienzeit zu gemähren, die ihnen Gelegenheit gibt, ihren Angehörigen bei der Ernte zu helfen. Wenn paßt es nicht jeder Hausfrau, gerade die Sommerferien einen mindestens 14tägigen Urlaub zu geben. Vielleicht möchte man während der eigenen Ferienzeit die Wohnung herrichten oder die Kinder bei der Hausarbeit zu Hause lassen. Aber bei richtigem Verständnis für die gegenwärtige Arbeitsbelastung der Landfrau kann man sich sicher auch damit einrichten, denn es geht ja hier um Werte, deren Erhaltung für das ganze Volk von größter Bedeutung sind.

Beyers Modeführer

Der Sommerkleid-Verkauf lag noch in den letzten Tagen, da präferierte aus Beyers Modeführer (Verlag C. F. W. Becker, Leipzig) von den ersten Modellen der Saison, die sich als besonders gelungenes und mit einem reifenartigen Schnittmuster und nennlich vielen Anpassungen, - als ein Musterbuch der Saison für diese Monate zu verzeichnen, das sie kennen hat. Denn idealistisch das so spürbar mehr wie im Frühling die Bedeutung der weiblichen Linie hat. Man hat auf dem Verkauf, auf das man verstanden hat, weiter gearbeitet, indem man es im höchsten Sinne der Mode kultiviert. Das ist neu. Denn bei allen Modellen der Frühjahrs- und Sommer zu bieten hatte, gab es noch manche unfruchtliche, ja rohe Form, die aber sehr nach der Richtung der weiblichen Linie zu sein. Man kann den Modeller durchdrachten noch weicher Richtung zu wollen. Solche Einzelungen kommen nicht vor. Auch das einstufige Schnittmuster der Kaufleute ist „kompakter“ insofern gedanklich, als es mit kleinen Flächen die Figur mehr ausgleicht und besser als bekannt. Die Beyers kommt ganz besonders dem Nachmittagsbedarf entgegen, das beispiel und kapazitiv wie nur je, ausgedehnte Funktionen bevorzugt und sich von den nichtlichen kleinen Sengen anziehen und bieten. Man hat Stoffen, wenn irgendwie gerollt, unter Weite, aus Füllchen oder sonst verborgenen Stoffen zu bringen - das gibt in jedem Fall ein Gefühl der Sicherheit. - Wenns geht man ganz lang und ganz weit, im Geschmack der nächsten Jahre etwa. Der Mantel hat bei Beyers die gleiche Linie, was er besonders gut hervorhebt. Besonders ist er betont sportlich. Kollern und Kompakt bleiben ganz zweifelsfrei - wer's genauer wissen will, entfährt sich auf seinen zu einem Modeller, der jedem Alter und jedem Geschmack etwas zu bieten hat.

Und nun zu den Kleinen, denen der zweite Band (ebenfalls mit großem Schnittmusterbogen) des Beyers-Modelführers gewidmet ist. Sie können sich natürlich nicht beklagen, denn hier gibt es wohl noch über die Liebe, mit der das alles erdacht, zusammengeleitet und auch geschnitten worden ist. Bei ihnen gilt besonders das Motto: „Nur was modern“; gibt es doch kaum Praktischeres für Haus und Schule in den letzten Monaten. Hoff jedes dritte Mädchen für kleine Mädchen ist in lässige Hosen gekleidet, ein kleiner Gürtel schenkt sie ein jedes praktische Kleid, und ganz besonders lustig hat die Kollern, die sich der Geschwisterpaaren leichter Zusammenlegung annehmen. Viel Vorteile kann bei der Herstellung der leichten Kleider verwandt werden, die samt und ferner leicht sind, wie es sich für Kinder immer leichter am besten eignet. - Dem kleinen Winter bezeugen wir in flotten Mänteln, denen sich hier und da ein kleiner Stoff gefügt - er hat ja auch lange genug auf seine Anerkennung warten müssen. Und die Eltern werden wir unter den möglichen Günstigen, während für ganz schlaue Dinge endlich wieder das Besondere mit ganz richtiger Gabe seine schickende Dienste anbietet. Auch der Junge, bis ins höchste Jungalter hinein, kommt nicht zu kurz. Eine Mutter, die Gesicht und viele vor der Erde hat, wird nur bedauern, daß sie für die Dären nicht ein Leck schneiden kann, was da vorgetragen wird. Inneborg Räder.

„Deutsche Hauswirtschaft“

Im Mittelpunkt des Augenmerks steht die Vorratshaltung im Haushalt. Die Hausfrau lernt verschiedene Arten des Haltbarmachens genau kennen und wird auch auf das Einfinden der Wirtschaft hingewiesen. Ein Bilderband aus einer Wohnkammer ist in diesem Zusammenhang besonders interessant. Wie immer, die Hausfrau wird in die Wege praktischer Anregungen: eine Vorratshaltung, wie sie mit bescheidenen Mitteln in jedem Einkommen und auch in Wohnungen eingerichtet werden kann, und ein Bilderbuch über die Kleinwohnungen, seien hier nur herausgehoben. Die neue Seite „Wie schneidern selbst“ gibt die Möglichkeit, ohne einen fertigen Schnitt zu kaufen, in die Herstellung einfacher Kleidungsstücke zu gehen. Neu ist auch der von einer Juristin bearbeitete Teil der Zeitschrift „Recht und Pflicht der Hausfrau“.

Unsere Hausapotheke

Eine unentbehrliche Einrichtung für jeden Haushalt ist die Hausapotheke. Sie hat selbstverständlich nicht den Zweck, ärztliche Behandlung durch häusliches Selbsttätigen überflüssig zu machen. Im Gegenteil: sobald eine Erkrankung mit starkem Fieber oder sonstigen Begleiterscheinungen die Anlauf zur Benützung Begleiterzeugnisse ist, einberufen, holt man so schnell als möglich den Arzt. Die Hausapotheke hingegen soll alle jene Mittel enthalten, die man bei leichteren Erkrankungen, bei Unpäßlichkeiten, bei kleineren Unfällen und Verletzungen schnell zur Hand haben muß.

Geschickte Bäder können sich selber ein Räucherbad, das als „Amenbaum“ für die verschiedenen Krankheiten und Gifte dient. Es sollte nicht allzu niedrig angebracht werden, damit kleinere Kinder nicht dazu gelangen können und am Ende giftige Dinge in die Hand bekommen. Ueberhaupt gilt als erste Regel: jedes Flüssliche deutlich beschriften und zwar mit weißen Etiketten diejenigen Medikamente, die zum Einnehmen sind, während die Salben, Wässer usw. zum Einreiben mit roten Etiketten kenntlich gemacht werden müssen. Giftige Medikamente müssen besonders deutlich bezeichnet werden, um jede Verwechslung zu vermeiden.

Unbedingt enthalten soll die Hausapotheke folgende Dinge:

- 1. Hoffmanstropfen (gegen Unruhe, Ohnmacht).

- 2. Baldrian-Tropfen (zur Beruhigung bei Herz- und Nervenstörungen).
- 3. Kaliumsalz (Blutmittel).
- 4. Salzwasser (gegen Infektionskrankheiten).
- 5. Essigsäure-Lösung (für kühlende Umschläge).
- 6. Arnika-Tinktur (für Muskel- und Gelenksentzündungen).
- 7. Olivenöl oder eine gute Brandöl (für Brandverletzungen).
- 8. Glycerin und Salze (für Hände).
- 9. Benzol (zum Reinigen von Wunden).
- 10. Verschiedene Leberarten, die alle in Dosen aufbewahrt werden sollen: Kamille, Salbeite, Lindenblüten, Brunelle.

Überdies muß die Hausapotheke ein Fieberthermometer, sterile Gaze, Watte, Binden, Heftpflaster, Schere, Pinzette, ein Dreieckstuch (für Bandagen) enthalten. Zwei Streifen Nitrolysalin - ein Inhalator für Hals- und Atemwegskrankheiten, ein Heizer für Verbände - ist ebenfalls wichtig wie die für jedes Mittel unerlässlichen Vollflaschen. Kohlefilter-Sicherheitsnadeln werden daran angelegt.

Alle Arzneireihe gehören nicht mehr in die Hausapotheke, sondern wenn sie schon länger stehen, in den Abfallimer. Zum Umgang mit den Arzneien gehört immer größte Sauberkeit und das notwendige Verantwortungsbebewußtsein.

„Gelernt ist gelernt“

Der Rundfunk kommt in die BDM-Haushaltungsschule

Heute muß bei den Mädeln in der BDM-Haushaltungsschule etwas besonderes los sein. Die Mädel bringen alle nur zu demselben Abend, und es ist eine Fahrt in allem, was sie treiben. Denn heute will der Rundfunk kommen und eine Sendung von der BDM-Haushaltungsschule aufnehmen. Am 12. April kommt die Sendung aus dem Haus gelassen: „Sie sind da!“ Und da steht denn auch schon das große rote Auto mit der Aufschrift „Reichsrundfunk“ im Hof.

Schnell nach das Mittagessen - Freizeit wird heute verschoben, und dann kann's an die Arbeit gehen. Im Führerinnenministerium sitzen die Mädelreferentin, die Schulleiterin, Wilma und die Sozialreferentin zusammen. Einige kurze Sprechproben, es klappt, und

nun kann es losgehen. Die Sendung ist ein ganz klein wenig aufgeregt, als sie nun anfängt, von der BDM-Haushaltungsschule zu erzählen, schnell fragt da Einmal doch, ob er nicht Wilma das Mikrophon hin, und bald so scheint es, hatten alle hier das Mikrophon ganz vergessen. Nach ein Weilchen ist die Uhr, die erste Aufnahme ist beendet. Nun geht es hinauf in den Aufnahmestraum der Mädel, in dem Elisabeth gerade mit den Mädeln beim Singen ist. „Ach Brüder vor allen Dingen“, nun los, macht mal nicht so feierlich Gesicht, jetzt ist Elisabeth das Ganze ein. Da ist auch schon der Mann gestiegen, und alles lacht und singt nun doppelt fröhlich. Schnell lernen alle noch einen lustigen Liederspruch zum Singen auf Fahrt, während das

Herbstkleidung am Vormittag

Es hat sich wenig verändert in den grundlegenden Modellen seit der letzten Saison, aber das, was die Mode bietet, ist durchgearbeitet und gefeilt bis ins Letzte. Außerordentlich wichtig und sehr

genutzt sind selbst die schicklichsten Kleider! Die Einzelheiten der Schnittformen ist meist nur eine feine Arbeit. Jedes Kleid selbst sorgfältig die Figur nach, wobei natürlich stets darauf Bedacht genommen ist.



Sommergärten

Der Gärten gefüllte Enge. Ist ein einziges Glück und Lohn. Wie farbige Naturmalerei drängen sich Pfingel und Nelken.

Leber die Silfenferne, Lieber den silbernen Regen, Schimmer wie blauerne Fernen, Der Ritterposten.

Frida Schanz.

Mikrophon sich stillschweigend entfernt; auch die zweite Szene ist fertig.

Jetzt kommt etwas nicht ganz Neues, vier Mädel sitzen im Tagesraum zusammen am Fenster und sollen nun erzählen, was sie heute für einen Beruf ergreifen wollen. Nicht leicht es aus, als wollte es gar nicht glücken, das Mikrophon hört auch zu sehr. Aber dann rettet die kleine, vorwiegend blonde die Situation. Es macht ihr richtig Spaß, recht viel zu erzählen, und das muß richtig auch sein, daß sie immer mal eine Frage auch an die anderen richtet. NS-Schweizer, Kinderärztin, Hausarztpraxis und Arbeitsleiterin wollen die vier Mädel werden, und schon hier in der BDM-Haushaltungsschule die beste Kräfte aus, weil sie alle so richtig ins Gespräch gekommen, ganz verdundt hat sie, als es mit einem Mal schon aus ist.

Im Saal wird das Gerufen von Andreas und Dur und Moll, den beiden kleinen Schweinen, aufgenommen. Ueber Fütterung wird erzählt, und dabei bimmeln die Schächeln mit ihren Glöckchen, daß die Geräuschfülle gar nicht abbreit. Fast eben schon ist es im Geflügelgarten, der hier auf die Füße, da gurren die Tauben, daß alles so recht ist, daß hier der Rundfunk aufs Ganze gekommen ist.

Für die Mädel kommt zweifellos jetzt die schönste Szene. Sie haben sich alle ihren Namen angeben dürfen, haben sich zu einem großen Kreis um der Mädel gefasst und lassen in der Hitze den schnellen Wasserkrug der Sprenanlage mit hellem Rachen und Krächchen über sich ergehen. Endlich ist alles beendet. Die Sendung hat sich dem Verplan der Schule erzählt, hat die Zusammenstellung geschildert, und dann ist alles überbracht.

In der Freizeit wird die Sendung noch einmal abgepilot, und alle nehmen sich vor, daß sie ihren Eltern schreiben wollen von der Sendung über die BDM-Haushaltungsschule, die am 18. August von 15.30-15.50 Uhr über den Reichsgerund Leipzig übertragen wird. U. K.

Advertisement for 'F. Immer' featuring the text 'Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe' and 'Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769'.

MNZ-Kleinanzeigen

Schlafzimmer... haben eine vorbildl. Zuverf. u. ruhige in der Linienführung sind dabei überaus schmackhaft.

Stellen-Angebote... Paul Eichhorn... Fachmann für... (Leipzig)

Fleischergeräten... Paul Eichhorn... (Leipzig)

Wiedere erfahrene... (Leipzig)

Kraftwagenführer... (Leipzig)

Wettergehilfe... (Leipzig)

Parteilamfige Bekanntmachungen... (Leipzig)

Kreisleitung Halle-Stadt... (Leipzig)

Kraft durch Freude... (Leipzig)

Kraft durch Freude... (Leipzig)

Kraft durch Freude... (Leipzig)

Kraft durch Freude... (Leipzig)

Bädergejellen... (Leipzig)

Sprechstundenhilfe... (Leipzig)

Jüngere Kontoristin... (Leipzig)

Ältere Stütze... (Leipzig)

3/4-Tagesmädchen... (Leipzig)

Mädchen... (Leipzig)

Suche... (Leipzig)

Wideregelle... (Leipzig)

Wideregelle... (Leipzig)

Stellen-Gesuche... (Leipzig)

1. Kraft... (Leipzig)

Verheirateter Gehilfenführer... (Leipzig)

Garage... (Leipzig)

Garage... (Leipzig)

Garage... (Leipzig)

Heizkessel... (Leipzig)

38jährige Witwe... (Leipzig)

Einzelkürse... (Leipzig)

Wagenführer... (Leipzig)

Stieppdecken... (Leipzig)

Daunendecken... (Leipzig)

Leibdecken... (Leipzig)

9 bis 10 Zimmer... (Leipzig)

2 freie Zimmer... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Private-Unterricht... (Leipzig)

Maschinen... (Leipzig)

Einzelkürse... (Leipzig)

Wagenführer... (Leipzig)

Stieppdecken... (Leipzig)

Daunendecken... (Leipzig)

Leibdecken... (Leipzig)

9 bis 10 Zimmer... (Leipzig)

2 freie Zimmer... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Außermacht... (Leipzig)

Dreitrad... (Leipzig)

Dreitrad... (Leipzig)

Wagenführer... (Leipzig)

Stieppdecken... (Leipzig)

Daunendecken... (Leipzig)

Leibdecken... (Leipzig)

9 bis 10 Zimmer... (Leipzig)

2 freie Zimmer... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Beamtin... (Leipzig)

Speyer & Grund... Berlin-Weißensee

Reiter... (Leipzig)

PARIS... Fremdsprachen im Film... Kaufmännische Privatschule Wilhelm Baer

Wollen weckt Wünsche!... (Leipzig)

Mitteldeutsche National-Zeitung... Das gute Anzeigenblatt

Goldwecke... (Leipzig)

Hypotheken-Markt... (Leipzig)

Deine Anzeigen... (Leipzig)

Handweck-Arbeiten... (Leipzig)

Gartenanlagen... (Leipzig)

Wer kommt mit?... (Leipzig)

MNZ-Hapag-Gesellschaft... (Leipzig)

Wer kommt mit?... (Leipzig)

Wer kommt mit?... (Leipzig)

Wer kommt mit?... (Leipzig)

Wer kommt mit?... (Leipzig)

Prophete... (Leipzig)



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.).
Mittelstraße 57. Die „Mitteldeutsche“ erscheint wöchentlich 1 mal.
Inhaltliche Leitungen: Infolge höherer Gewalt können
die Verantwortlichen nicht persönlich anwesend sein.
Halle 30 Pf. Zentralkasse. Verlagspreis 2,10 RM.
Halle 42 Pf. Subskribenten. Kopier: wöchentlich 0,60 RM.

Belegverpflichtungen überall im Gau. Bestellt Betrag 264.
Die „Mitteldeutsche“ ist bei amtliche Verbringungsstellen sämtliche
Verbringungen der Partei im Gau Halle-Verbindungs- und
Belegstellen. Für unterlagene und unentgeltliche einseitige
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — G. 2111
Verlag: Halle (Saale), Mittelstraße 57, Central 276 31.

Göring begrüßte Balbo im Fliegerhorst Staaten

Der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen Luftmarschalls und Luftfahrtministers



Am 8. August um 10.25 Uhr
Luftmarschall Italo Balbo am Ehrenmal
unter den Linden einen Kranz niederlegen,
um sich dann zur Eintragung in das Goldene
Buch der Stadt Berlin zum Oberbürgermeister
und Stadtpräsidenten Dr. Lippert in das
Berliner Rathaus zu begeben.

Der Generalfeldmarschall begab sich nach der
Begrüßung mit seinem Gast zum Hotel „Kaiserhof“.
Am Abend gab der Generalfeldmarschall
seinem italienischen Gast einen Empfang.

Wittmoos am 8. August um 10.25 Uhr
Luftmarschall Italo Balbo am Ehrenmal
unter den Linden einen Kranz niederlegen,
um sich dann zur Eintragung in das Goldene
Buch der Stadt Berlin zum Oberbürgermeister
und Stadtpräsidenten Dr. Lippert in das
Berliner Rathaus zu begeben.

Phen-Heberfall

Grundsätzliche Lösung möglich

Der Kreisleiter war ersichtlich, daß
die Lage im Sudetenböhmischen Gebiet, besonders
nach den Maßnahmen vom 21. Mai, eine allge-
meine Verschärfung erfahren hat, und daß die
deutsche Bevölkerung auf das höchste beun-
ruhigt ist.

Dabei wurde mit Nachdruck darauf ver-
wiesen, daß der Mord im Galatzerwald, wo
wieder einmal ein Sudetenböhmischer sein
Leben für seine Weltanschauung mit dem Leben
bezahlen mußte, einen neuerlichen und unbe-
denklichen Beweis dafür liefert, daß die Ver-
hältnisse einfach unhaltbar geworden sind.

Die Folgen der deutschfeindlichen Gehe-
haben derartige Ausmaße angenommen und
einen Zustand so hemmungsloser Unfähigkeit
geschaffen, daß eine Vereinigung dieser Lage
nur durch eine grundsätzliche Lösung, keines-
falls aber durch Teilmaßnahmen möglich ist.

Terror in Palästina nimmt zu

Wieder fünf Tote innerhalb von 24 Stunden

Jerusalem, 9. August. (Eig. Meld.)
Der englische Oberkommissar für Palästina
richtete am Montagabend einen Rundfunk-
appell an die Bevölkerung Palästinas, in dem
er sie zum Frieden aufforderte. Trotz dieses
Appells des hohen Kommissars, die Feindselig-
keiten einzustellen, fanden erneut verschärfte
schwere Terrorakte statt. Innerhalb der letzten
24 Stunden sind fünf Personen bei Anschlägen
aus Leben gekommen.

Und zwar wurden bei der Feldarbeit in
dem Gebiet Fedraion drei arabische
Bauern erschossen. Ein weiterer Araber
wurde in einem Dorf Gattas und ein aus
Malta stammender Ausländer in den



Unser Bild zeigt Luftmarschall Italo Balbo und seinen Gastgeber Generalfeldmarschall
Hermann Göring in ihrem Wagen kurz vor der Abfahrt vom Flugplatz Staaken nach
der Reichshauptstadt.

Luftmarschall und Generalgouverneur

Als Benito Mussolini am 28. Oktober 1922
an der Spitze seiner Schwarzhorden in die
Eingeladete einzog, markierte an seiner
Seite ein 27-jähriger Mann, einer der vier
Quadranten des deutschwärtigen Maritus auf
Rom: Italo Balbo. In dieser Stunde
fielen die Würfel über das zukünftige Social
Italiens. Sie endete mit der Machtergreifung
des Faschismus.

Trotz seines jugendlichen Alters gehörte
Balbo, der als Generalstabsoffizier der Schwarz-
horden die verantwortungsvollste, aber auch
schwierigste Aufgabe des Maritus auf Rom zu
erfüllen hatte, zu den ältesten Führern des
Duce. Aus dem heißblütigen Abenteuer und
tolleischen Draufgänger hatte sich in den
Jahren des Kampfes um die Gewinnung des
italienischen Volkes für die faschistische Idee
eine herausragende Führerpersönlichkeit ent-
wickelt, in der sich Mut und Entschlossenheit
mit Weisheit und Verantwortungsbewußtsein
vereinigte, die sich eben durch selbständige
Disziplin wie organisatorisches Genie aus-
zeichnete.

Daß er Schwert und Feder von jeher
mit gleicher Gewandtheit zu führen verstand,
bewies er schon in frühesten Jugend. Bereits
mit 14 Jahren erwarb er sich in seinem
Heimort Quartagna in der Provinz Fer-
rara, wo er am 6. Juni 1896 geboren wurde,
die journalistischen Sporen. Als Ricciotto
Garibaldi 1910 in Mailand einen — aller-

dings gescheiterten — Aufstand gegen die
Türken verlor, meldete sich Balbo als Frei-
williger. Man hätte den damals 14-jährigen
vielleicht zurückgewiesen, aber Balbo, nach
seinem Alter befragt, erklärte unerschrocken:
„Jauchzig Seht.“

Und wieder wurde er Journalist, betätigte
sich als republikanischer Volkstribun und be-
trieb nebenbei in Ferrara wissenschaftliche
Studien. Im Weltkriege zeichnete sich Balbo
zunächst als Alpenjäger, dann als
Flieger aus, nicht weniger als drei
Tapferkeitsmedaillen zuzunehmen. In
den folgenden Jahren des Widerstandes
Italiens, des politischen und wirtschaftlichen
Verfalls, auf dessen Trümmern der Faschismus,
mus zu triumphieren drohte, reiste in dem
jungen Patrioten der Entschluß, aktiv in das
politische Tagesgeschehen einzugreifen. Be-
dingungslos verdrängte er sich der faschistischen
Bewegung, die damals von Mailand aus
ihren Siegeszug durch Oberitalien antrat. Tag
für Tag zog Balbo durch seine Heimatprovinz
Ferrara, wo seine mitreisenden Appelle, seine
eindrücklichen Reden, vor allem auch sein per-
sönliches Beispiel Tausende und aber Tausende
aus der Bestäubung liberalistischer und marxi-
stischer Wahndreien riefen und dem Duce als
Stoßtruppe eines neuen Italiens zuführte.

Nach zwei Jahren war die Eroberung Ferraras
durch den Faschismus bereits vollendet. 1921
ernannte Mussolini den erfolgreichen Falco-
Serravallo zum Gouverneur der Provinz, ein Jahr
später zum Oberkommandierenden in Ober-
italien. Nach entlassung aus dem Schwarz-
horden-Organisationen ein schlagkräftiges
Kampfinstrument mit militärischer Disziplin,
dem Duce in fester Einigkeit und Treue
verpflichtet.

Nach der Machtergreifung durch
den Faschismus trat Balbo, inzwischen zum
General der Provinz befördert, 1924 als Abge-
ordneter in die italienische Kammer ein. Im
Jahr darauf berief ihn Mussolini zum Unter-
staatssekretär im Wirtschaftsministerium. In
der Duce jedoch den Aufbau einer neuen italie-
nischen Wirtschaft in Angriff nahm, er-
öffnete sich für den einstigen Fliegeroffizier
des Weltkrieges ein neues Tätigkeitsfeld, auf
dem er sich die größten Verdienste und den
höchsten Ruhm erwerben sollte. Zunächst als
Staatssekretär, ab 1928 als verantwortlicher
Luftfahrtminister schuf er jenes hohe Instru-